

Gegen Gentechnik

Bantam-Aktion erstmals über Bioläden

Im zweiten Jahr der Anti-Genmais-Aktion „Bantam“ spielen die Bioläden und Bio-Supermärkte eine besondere Rolle: Das Saatgut für den samenfesten Mais wird nicht mehr kostenlos verteilt, sondern verkauft. Die wichtigste Vertriebschiene ist der Naturkostfachhandel. Daneben gibt es nur den Versand.

// Peter Gutting

Grundgedanke der Aktion ist: Nicht nur verbal gegen Gentechnik protestieren, sondern konkret handeln. Das heißt, selber garantiert gentechnikfreien Zuckermais anbauen – mit der alten, sehr schmackhaften Sorte „Golden Bantam“ oder mit anderen samenfesten Sorten. Das kann jede Privatperson im eigenen Garten oder auf dem Balkon.

Mitmacher werden belohnt durch einen kulinarischen Genuss und durch rechtliche Vorteile gegenüber bloß verbalen Protestierern. Nach den Vorgaben der Europäischen Union müssen die einzelnen Staaten die Koexistenz mit gentechnikfreien Pflanzen sicherstellen. Jeder Bantam-Freund darf verlangen, dass er vor einer eventuellen Verunreinigung durch Genmais in seiner Nachbarschaft geschützt bleibt. Sogar leichte Verunreinigungen – etwa unterhalb von 0,9 Prozent – müssen nicht toleriert werden, denn Bantam-Freunde sind gleichzeitig Saatgut-Produzenten. Für sie gilt Null-Toleranz.

Ins Leben gerufen wurde die Bantam-Aktion durch die Initiative *Save our Seeds* der *Zukunftsstiftung Landwirtschaft* (Bochum und Berlin). Träger ist ein breites Bündnis von 40 Organisationen aus einem großen Kreis von Gentechnik-Skeptikern unterschiedlicher Couleur. Zu den Trägern zählen etwa der *Katholische Frauenbund* und weitere kirchliche Gruppen sowie die Bio-Verbände oder *Schrot&Korn*. Auf einer Golden-Bantam-Karte von Deutschland sollen Tausende von Anbaustandorten den 200 Gentechnikstandorten gegenüber gestellt werden.

Seit Mitte März läuft der Verkauf

Im Fachhandel sind die wichtigsten Partner die *Bingenheimer Saatgut AG* und die *Regionalen*, der Zusammenschluss von 13 Naturkost-Großhändlern. Die Einzelhändler können seit 15. März das Bantam-Saatgut von ihren Großhändlern beziehen. Zu jedem Tütchen mit den Maiskörnern gibt es die Mitmachkarte. In dem mehrteiligen Falblatt ist alles enthalten, was der Bantam-Freund braucht: Genaue Anleitung, wann und wie der Mais zu pflanzen und zu ernten ist, vorgedruckte Aktionspostkarten sowie

die wichtigsten Infos. „Die Karte nimmt dem Einzelhändler die Aufklärungsarbeit ab“, sagt Bantam-Organisator Benny Haerlin. Dazu gibt es ein A-3 Plakat, mit dem der Händler im Laden auf die Aktion aufmerksam machen kann.

Wer nicht mit einem Großhändler der *Regionalen* zusammenarbeitet, hat trotzdem die Möglichkeit, die Mais-Tütchen zu beziehen. Entweder durch eine Direktbestellung bei den *Bingenheimern* (Mindestmenge 200 Tütchen) oder durch einen Anruf bei seinem Großhändler, ob der nicht kurzfristig das Saatgut ins Programm nimmt. Benny Haerlin ermuntert interessierte Ladner ausdrücklich zu einer solchen Nachfrage: „Ich weiß, dass zum Beispiel *Dennree* die Aktion ideell und mit einer Spende unterstützt.“ Die Kooperation mit den *Regionalen* wolle niemanden ausschließen.

Im vergangenen Jahr haben sich 50.000 Menschen an der Bantam-Aktion beteiligt. Benny Haerlin hofft, dass es in diesem Jahr noch mehr werden. Das Saatgut nicht mehr zu verschenken, sondern zu verkaufen, betrachtet er als einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, um die Aktion dauerhaft auf eine abgesicherte finanzielle Basis zu stellen.

In den letzten Wochen hat *Save our Seeds* mithilfe der beteiligten 40 Träger 150.000 Mitmachkarten an interessierte Gentech-Gegner verschickt. Auf diesen Karten steht, dass man das Saatgut entweder im Versand oder im Bioladen beziehen kann. Im April werden wohl die meisten Tütchen gekauft werden, im Mai beginnt dann die Aussaat. Eine Chance also für den Fachhandel, interessierten Verbrauchern die Tütchen günstig anzubieten, nämlich ohne die 3,16 Euro Versandkosten. ■

Den Laden präsentieren

Teil der Bantam-Aktion ist die Möglichkeit für Bantam-Pflanzer, sich selbst und ihre Beweggründe im Internet unter www.bantam-mais.de darzustellen. Motto: „Wir sind Bantam!“ Ladeninhaber oder Mitarbeiter, die selbst Bantam pflanzen, können diese Möglichkeit nutzen, sich selbst und ihren Laden vorzustellen.



Das pfiffige Aktionsmaterial stellt neben dem Begriff Bantam die rote Zwergenmütze in den Mittelpunkt. Es gibt unter anderem die Aktionskarte, die Sticker (Bild) und ein A-3-Plakat.

Weitere Infos:
www.bantam-mais.de
 Kontakt: Save our Seeds, Berlin,
 Telefon 030-24047146
 Fax 030-27590312
 Mail info@bantam-mais.de